

## **Ausbildungswoche in den Öztaler Alpen**

von Suse Baßler

Seite 1

---

Endlich ist es soweit: mein lang ersehnter Eiskurs.

Nachdem beim Vortreffen alles besprochen, Fahrgemeinschaften gebildet und die Teilnehmer sich kennengelernt haben, fuhren wir am 18. Juni sehr früh los. Die Wettervorhersage für die kommende Woche war sehr vielversprechend und wir hatten tatsächlich die ganze Woche einen strahlend blauen Himmel. Wir trafen uns in Mandarfen und begannen den Kurs total relaxt (Rucksacktransport). Auf die kommende Woche freuten sich Stephan und Torsten, Jürgen und Mareike, Christina und Dirk, unser Zwillingsspärchen Andreas und Stefan, Andreas - unser Ausbilder - und ich. Untergebracht waren wir dank Andreas im wunderschönen Winterraum vom Taschachhaus, wo am Abend die Ausbildung mit der Knotenkunde begann.

Am nächsten Tag sollte es in den Schnee gehen. Auf dem Programm stand das richtige Begehen von steilen Firnhängen, Abbremsen von Stürzen mit und ohne Eispickel. Wir hatten viel Spaß dabei. Mittags ging es zum ersten Mal auf den Gletscher. Es mussten das Gehen mit den Steigeisen in den steilen Eisflanken des Taschachferners und das Verhalten in der Seilschaft trainiert werden. Am dritten Tag steht die Spaltenbergung an. Die Eismassen des Gletschers wirken wie ein großer Kühlschrank. Doch die Anstrengung des Bergens mit der losen Rolle, das Eisschrauben setzen und das Prusiken halten uns warm.

Die Wildspitze war das Gipfelziel der Ausbildungswoche. Da Stefan und Andreas früher heim mussten, machten wir unsere Gipfeltour zwei Tage früher. Wir mussten alle sehr früh aufstehen. Der Weg zum Gipfel war weit, die letzten Höhenmeter bewältigten wir in leichter Felsklettere, aber wir erreichten ihn alle. Der Blick auf die schneebedeckten Gipfel war unvergesslich. Beim Abklettern legte uns Andreas zur Sicherheit ein Seilgeländer, das von jedem dankend angenommen wurde. Beim weiteren Abstieg über den schneebedeckten Gletscher sollten wir erfahren, wie wichtig es ist, angeseilt zu gehen. So rutschte keiner von uns weiter als bis zur Hüfte in eine Spalte.

Müde, aber wohlbehütet kamen wir zu unserem Basislager. Um die Faszination des Kletterns im steilen Eis kennenzulernen, richtete uns Andreas am nächsten Tag TOP-Rope-Kletterstellen auf dem Gletscher ein. Hier konnten wir uns den ganzen Tag austoben. Die Erstellung einer Eissanduhr forderte unser ganzes Geschick (Hoffentlich brauchen wir sie nie!!!).

Sechster Tag. Mein persönlich schönster Tag. Bei der Ausbildungstour über den Pitztaler Urkundsattel konnte ich beim Auf- und Abstieg am Fixseil viele meiner erlernten Techniken anwenden. Letzter Tag. Etwas wehmütig, bei diesem traumhaften Bergwetter, machen wir uns auf den Abstieg. Für mich, und ich denke für alle anderen Kursteilnehmer, war es eine sehr lehrreiche und schöne Woche. Nun heißt es aber, Abschied von den Bergen zu nehmen.